

Folie 1



Präsentation des Havixbecker Modells e.V. über die Maßnahme „Schulverweigerung- **Die 2. Chance**“ im Rahmen des Programms „Jugend Stärken“ für **die JHA- Sitzung im Kreis Coesfeld am 21. Mai 2013.** Finanzierung der Maßnahme: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Europäischer Sozialfonds. Regionale Kofinanzierung über Landesmittel an das Havixbecker Modell nach §13 SGB 8 („Jugendsozialarbeit“).

Folie 2



Schaubild: Orte
Zeitraum der Förderung: 02.11.2008-31.12.2013
Stellenumfang: 1,5 sozpäd. Fachstellen
Fördergegenstand: Einrichtung einer Koordinierungsstelle mit festen Kooperationsschulen.

Folie 3

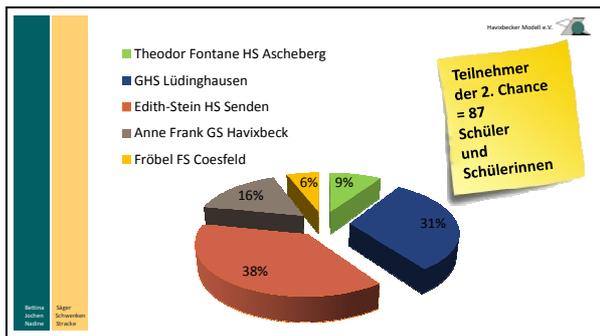


Schaubild: Kooperationsschulen und TN-Zahlen

Folie 4

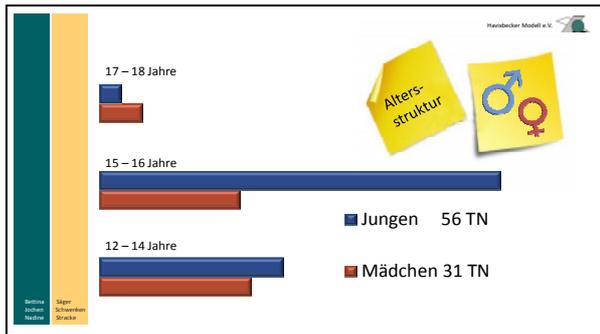


Schaubild: Altersstruktur

Regelbetreuungszeit = 1 Jahr, Möglichkeit der Verlängerung um maximal 6 Monate.
 Wenn die 14 jährigen zum Mittelbereich dazu gezählt würden, wären die entsprechenden Balken noch deutlicher.
 17 – 18 Jahre deutliche Absenkung Gründe: Übergang Schule Beruf, Schüler dieser Altersgruppe sind kaum noch in der Hauptschule.

Folie 5

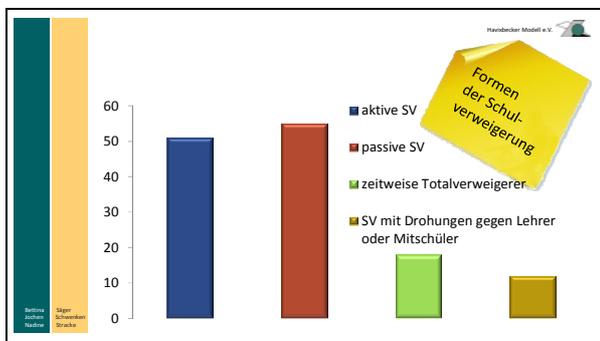


Schaubild: Formen der Schulverweigerung bei den TN im Projekt

Mehrfachnennungen möglich

Folie 6

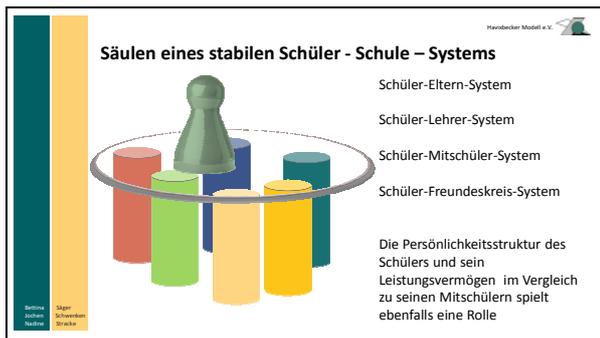


Schaubild: Faktoren für einen stabilen Bildungsverlauf

Folie
7

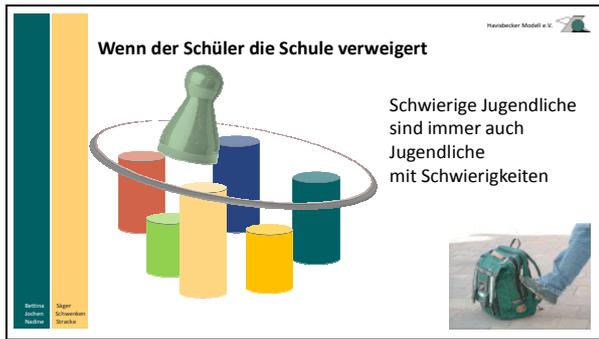


Schaubild:

Schulverweigerung bedeutet eine enorme Belastung für den Jugendlichen selbst, die Familie und die Schule. Schulverweigerung hat immer eine Vorgeschichte und ist auch ein Hilferuf. Schwierigen Erwerbsverläufen gehen meist schwierige Bildungsverläufe voraus.

Folie
8

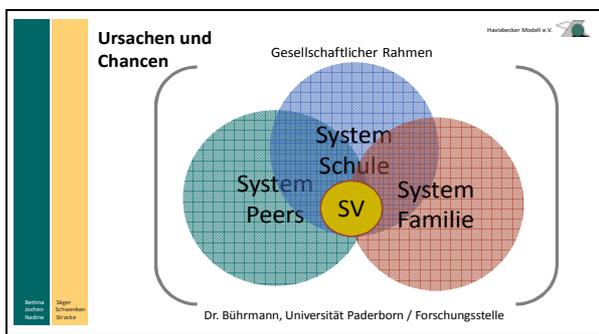


Schaubild: Ursachen und Chancen

Multiproblemlagen: Das Problem lässt sich nicht linear aus einer Ursache heraus erklären, sondern es wirken zahlreiche Faktoren aufeinander.

A., männlich 15 Jahre, seit 6 Monaten in der 2. Chance, derzeit Klasse 7, Migrationshintergrund, hohe Fehlstunden, zeitweiser Ausschluss vom Unterricht wegen stark aggressiven Verhaltens gegenüber Mitschülern und Lehrern, war stark versetzungsgefährdet, Vater verweigert gänzlich die Zusammenarbeit, Mutter spricht kaum ein Wort deutsch, Schüler war sehr unstrukturiert, hielt sich nicht an Verabredungen und Vereinbarungen.

Aktuelle Situation: Versetzung ist gut möglich, Verhalten deutlich verbessert, Fehlzeiten kaum noch vorhanden, Nachhilfe organisiert, Unterrichtsmaterial strukturierter, kommt verlässlich zu den wöchentlichen Treffen, regelmäßiger Austausch mit der Klassenlehrerin und der Schulsozialarbeiterin ist eingerichtet, Vater lehnt weiterhin jede Zusammenarbeit ab, die Zusammenarbeit mit der Mutter über Dolmetscherin (Schwägerin) ist schwierig, aber möglich, eine weitere Unterstützung der Familie durch das Jugendamt ist von der Schule für notwendig erachtet, da der jüngerer Bruder auch auffällig wird, hier gibt es aber die Problematik des ausschließlichen Antragsrechtes beider Eltern.

U., weiblich, zu Beginn 15 Jahre, seit 12 Monaten in der 2. Chance, Klasse 10a, zurzeit in Verlängerung bis zu den Sommerferien, danach Abschluss 10A, sehr hohe Fehlzeiten, auffällig an Montagen und Freitagen, immer von den Eltern entschuldigt, inneres Ausklinken, war im letzten Sommer stark versetzungsgefährdet, starke psychosomatische Symptome, sehr still im Unterricht, große Angst vor anderen Menschen, stark übergewichtig.

aktuelle Situation: Fehlzeiten gering verbessert, obwohl Lehrer und Schülerin subjektiv das Gefühl einer deutlichen Verbesserung hatten, deutlich verbesserte Teilhabe am Schulgeschehen, Versetzung geschafft, Abschluss nicht gefährdet und Anschluss, Berufsschulplatz BGJ gesichert, ambulante Therapie vermittelt, die von der Schülerin sehr gut angenommen wird, die Schülerin ist sich ihrer Schwächen, aber auch ihrer Stärken sehr viel bewusster und kommt in der Klasse viel besser zurecht, Lehrer loben sie.

Der Weg dorthin ging nur über Vertrauen und regelmäßige Treffen über eine längere Zeit, regelmäßiger gemeinsamer Austausch mit den Lehrern, Rollenspiele, Konfrontationen mit dem eigenem Verhalten, vorbereitende Gespräche für Arzttermine, eine große Bedeutung hatte auch die Berufsorientierung.

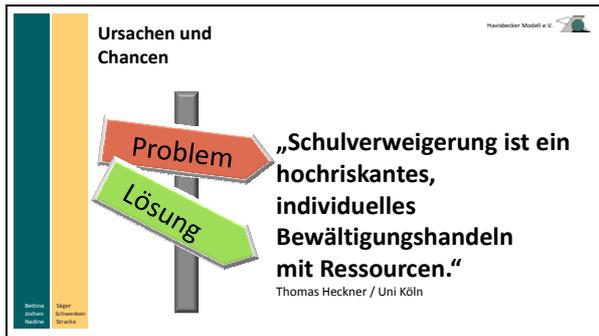


Schaubild:

Wir müssen schulverweigerndes Verhalten erst einmal als individuelles Bewältigungshandeln begreifen. Der Jugendliche hat „seine Gründe“ für sein Verhalten. Jeder Fall ist anders (individueller Ansatz).

Wenn Ziele nicht mehr erreichbar erscheinen, sucht der Schüler nach Bewältigungsstrategien

Ablenkung, inneres Ausklinken, Aggressivität, Widerstand, Drogen, Verweigerung,

Statements von Schulverweigerern / Ursache, Wirkung

- <Mir fehlt Anerkennung in der Schule
- <Ich habe Angst zu versagen
- <Der Leistungsdruck ist zu groß für mich
- <Die Lehrer verstehen/motivieren mich nicht
- <Schule langweilt mich
- <Ich habe Angst vor der Schule
- <Das Klima an unserer Schule ist miserabel
- <Ich habe Angst vor Mitschülern
- <Ich musste die Schule wechseln
- <Ich habe Probleme mich anzupassen
- <Ich habe die Regeln der Schule nicht begriffen
- <Meine Eltern haben sich scheiden lassen
- <Meine Eltern haben kaum Zeit für mich
- <Ich bin morgens zu müde
- <Ich chille lieber mit Freunden

Erklärung

Thomas Heckner: „Für die Förderung von Schulverweigerern ist es in erster Linie wichtig, ihre Potentiale und Ressourcen zu stärken und einen dynamischen Prozess sozialer Unterstützungen anzulegen. Was nicht bedeuten darf, die individuellen Risikolagen zu verharmlosen.“



Schaubild: Was tun wir...

Unsere zunächst wichtigste Aufgabe ist es, dass der Schüler uns nicht verweigert. Wenn alle 3 System - Kreise (Schüler, Schule, Eltern) zusammenarbeiten, ist Veränderung am Leichtesten.

Dr. Bührmann

Ein Erfolgsfaktor auf der **personalen Ebene**

- ist die Beziehung als zentraler Faktor (unser wichtigstes Angebot)
- Stärkung des Selbstwertes, Schaffung von Erfolgserlebnissen (Nachhilfe, Rückmeldungen, Erarbeitung von Stärken und Ressourcen)
- Stärkung der Eigenverantwortung (wohlwollende Konfrontation mit dem Verhalten des Schülers, Aufgabenabsprache, erlaubte Kontrolle, erlaubte Konsequenz)
- Zielvereinbarungen (mit Schülern, Eltern und Lehrern, kleine Schritte, manchmal sehr kleine Schritte),
- Perspektiventwicklung

Erfolgsfaktoren auf **schulischer Ebene**:

- Systematisches Frühwarnsystem, engmaschige Fehlzeitenerfassung, (erste Ansätze)
- Standardisiertes Vorgehen bei Schulmüdigkeit (erste Ansätze)
- Verzahnung mit außerschulischen Hilfsangeboten (individuell unterschiedlich, noch stark ausbaufähig)
- Schule als gemeinsamen Arbeits- und Lebensraum gestalten (bei uns erst mal der Ansatz: Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler verbessern, Lobkultur)

Erfolgsfaktoren im **System Familie**

- Einbezug der Eltern als Bündnispartner
- konsequente Ausrichtung auf Fähigkeiten und Ressourcen (oft sind Eltern schon völlig frustriert, wissen keinen Ausweg mehr, resignieren, ...auch hier, mit ins Boot holen)

Erfolgsfaktoren im **System Peers**

- Einbezug der Freunde als Bündnispartner (nicht immer einfach, manchmal unmöglich, bei Mitschülern bessere Erreichbarkeit)

Arbeit mit schulmüden Jugendlichen heißt:

- >herausfinden, welche Säulen noch tragfähig sind,
- >wo eine Verbesserung möglich ist,
- >wie die Kommunikation zwischen den
- >wer helfen kann

Arbeit mit schulmüden Jugendlichen heißt auch:

- > bei oft schon resignierten Schülern durch ein Mut machendes Beziehungsangebot die Motivation zur Veränderung stärken,
- >Unterstützungsangebote finden, z.B. Nachhilfe organisieren, Weckdienst, familienunterstützende Hilfen, Trainings (Anti- Mobbing, ADHS etc.), Freizeitpädagogik, Beratungsdienste (Sucht-, Erziehungsberatung etc.), ärztliche und (ambulante /stationäre)therapeutische Hilfen, Unterbringung außerhalb der Familie ...



Schaubild: Erfolge

Ein Erfolg stellt sich dann dar, wenn der Schüler **Schule** wieder als seine Aufgabe ansieht und er von sich glaubt, dass er die Anforderungen schaffen kann.

Natürlich ist die Reintegration in die Schule ein vorrangiges Ziel der Arbeit. In einigen Fällen (insgesamt 21 TN) mussten wir nach anderen (Zwischen-) Lösungen suchen. (Schulwechsel, Einzelbeschulung, stationäre Therapie, mehrmonatiges Praktikum, Schulwechsel, Kurs und danach Vermittlung in Ausbildung oder Berufsschule, Heimunterbringung)

Woran ist Erfolg zu messen?

Der Schüler fängt an zu reflektieren.

Seine Selbstwirksamkeit erhöht sich und die Einstellung zu Perspektiven ändert sich.

Verbesserung des Sozialverhaltens.

Höhere Frustrationstoleranz.

Verringerung der Fehlstunden.

Mehr Beteiligung am Unterricht, verbesserte Leistung.

Folie 12

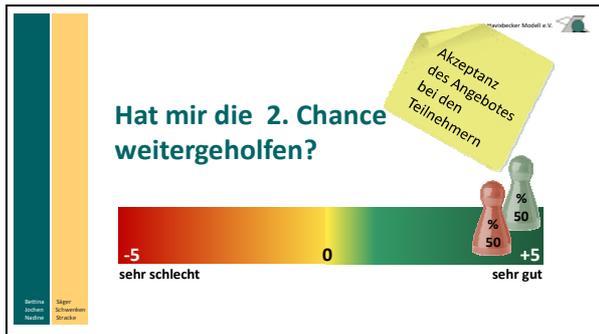
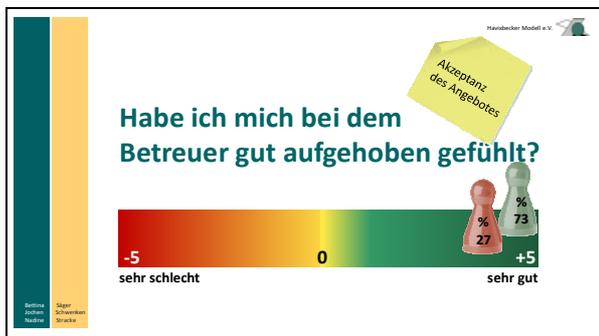


Schaubild: TN-Zufriedenheit
Hier die Auswertung von 3 Fragen (anonymer Fragebogen) an die Jugendlichen zu Ende der Maßnahme.

“

Folie 13



Folie 14



Folie
15



Schaubild: Ausblicke, wie geht es weiter?

Die 2.Chance wird am 31.12.2013 enden. Es wird voraussichtlich ein Nachfolgeprogramm des Bundes „Jugend Stärken plus“ geben. Dies wird sich an die Kommunen richten. Man rechnet mit Beteiligungskriterien wie „soziale Brennpunkte“ etc. Das Nachfolgeprogramm wird nicht nahtlos erfolgen.

Zum Problem Erfassung der Fehlzeiten als ein präventiver Schritt

5 – 10 % der deutschen Schüler schwänzen regelmäßig den Unterricht (Heidelberger Studie veröffentlicht im Mai 2013).

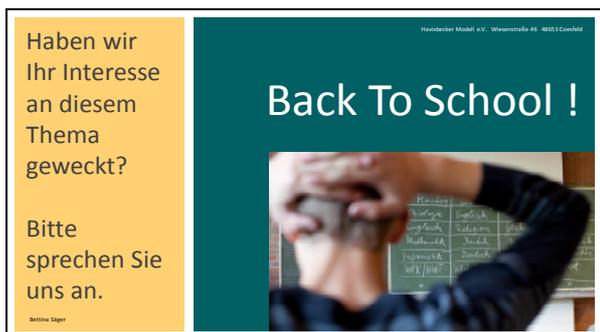
Es gibt in der BRD keine einheitlichen Untersuchungen zum Thema Schulverweigerung. Es gibt keine einheitliche Fehlzeitenerfassung.

Nicht in der BRD, nicht innerhalb einer Stadt oder eines Kreises, nicht innerhalb einer Schule.

Lehrer und Schülersicht klappt auseinander: Schüler sprechen von einer viel höheren Schwänzbereitschaft. (Dr. Bührmann, Paderborn und Studie Heidelberg)

Ein großer, sehr wirksamer Schritt zur Vorbeugung von Schule-Schwänzen, wäre die strikte monatliche Erfassung von Fehlzeiten. Zum Teil hätte dies sogar selbstregulierende Eigenschaften. (Eltern können früher reagieren, der Schüler kann sich nicht einrichten im Mechanismus des Schule-Schwänzens, Lehrer können noch relativ einfach Unterstützung geben, insgesamt wird dadurch in der Schule ein Klima der Wertschätzung für den regelmäßigen Schulbesuch geschaffen)

Folie
16



Schlussbild

Kontakt:

Bettina Säger, Mail:

bettinasager@havixbeckermodell.de

mobil: 01735189174

Jochen Schwenken, Mail:

schwenken@havixbeckermodell.de

mobil: 0173 8944474

Danke!